

Schauplatz

Bevölkerung wächst langsamer

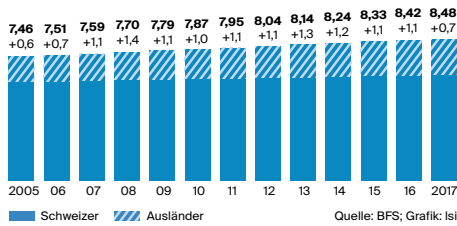
Demografie Weniger Zu- und mehr Abwanderung, Rückgang bei den Geburten: Die Bevölkerung in der Schweiz ist zwar auch im vergangenen Jahr wieder gewachsen – allerdings mit deutlich gedrosseltem Tempo.

Gregory Remez

In Zeiten, in denen der nachhaltige Umgang mit der Umwelt und den Ressourcen einen immer wichtigeren Platz im öffentlichen Diskurs einnimmt, rückt auch das politisch heikle Thema Bevölkerungswachstum zunehmend in den Fokus. Seit Jahrzehnten warnen Wissenschaftler, Non-Profit-Organisationen und Denkfabriken vor den potenziellen Negativfolgen der explosionsartigen Zunahme der globalen Bevölkerung seit Beginn der industriellen Revolution.

Vor dem Hintergrund des wachsenden Bewusstseins für diese Problematik, die sich laut Beobachtern in den kommenden Dekaden weiter akzentuieren dürfte, sorgte das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) gestern – zumindest zwischenzeitlich – für eine gute Nachricht. Denn wie die provisorischen Ergebnisse des Bundesamts für Statistik (BFS) zeigen, ist das Bevöl-

Ständige Wohnbevölkerung in Millionen, Wachstum in Prozent



kerungswachstum in der Schweiz 2017 im Vergleich zum Vorjahr erstmals seit langer Zeit wieder stark zurückgegangen. Zwar stieg die Zahl der Bevölkerung im letzten Jahr hierzulande um 62'602 auf insgesamt 8'482'152, gleichzeitig sank aber die Wachstumsrate unter die Schwelle von 1 Prozent und war damit deutlich tiefer als in den Jahren 2007 bis

2016 (siehe Grafik). Sie ist nun vergleichbar mit jener zu Beginn der Nullerjahre.

Ganz überraschend kommt die aus ökologischer Sicht erfreuliche Entwicklung für das BFS nicht: «Das Staatssekretariat für Migration, das SEM, hatte im Februar dieses Jahres bereits die Statistiken zur Zuwanderung publiziert. Diese liessen erah-

nen, dass das Bevölkerungswachstum insgesamt wohl zurückgegangen sein könnte. Nun haben wir dies mit unseren Zahlen bestätigt», sagt Fabienne Rausa, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Sektion Demografie und Migration beim BFS.

Ausländische Bevölkerung wächst schneller

Ausschlaggebend für das Bevölkerungswachstum sind vor allem zwei Faktoren: der Wanderungssaldo, der die Differenz zwischen den Zu- und Abwanderungen beschreibt, und der Geburtenüberschuss. Laut dem BFS wanderten letztes Jahr 172'550 Menschen in die Schweiz ein, 121'169 wanderten aus. Damit nahm die Immigration im Vergleich zum Vorjahr um 10 Prozent ab, der Wanderungssaldo sogar um 28 Prozent. Er liegt nun auf dem tiefsten Stand seit 2006. Ebenfalls rückläufig war der Geburtenüberschuss. Das heisst, die Todesfälle nahmen zu, während die Gebur-

ten zurückgingen. Unter dem Strich wurden 18'400 mehr Geburten als Todesfälle verzeichnet – ein Minus von fast 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Derweil nahm sowohl die schweizerische als auch die ausländische Wohnbevölkerung zu, erstere (0,6 Prozent) etwas weniger als letztere (1,1 Prozent). Mit Ausnahme von Neuenburg und Tessin stieg die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner in allen Kantonen. Das grösste Wachstum wies dabei der Kanton Zug mit einem Plus von 1,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf.

Und wie sieht es im laufenden Jahr aus? Ist heuer erneut mit einem Wachstumsrückgang zu rechnen? «Das lässt sich derzeit noch nicht sagen», sagt Rausa. Prognosen seien schwierig, denn die Bevölkerungsentwicklung werde auch durch die sozioökonomische und politische Situation im nahen wie im fernen Ausland beeinflusst – und die könne sich jederzeit ändern.

Ölkatastrophe eingedämmt

Jakarta Der Ölteppich vor der Küste der südostasiatischen Insel Borneo ist nach Angaben der indonesischen Regierung deutlich kleiner geworden. Umweltministerin Siti Nurbaya Bakar sagte gestern: «Den Ölteppich gibt es noch, aber er ist sehr reduziert.» Zum Ausmass äusserte sie sich nicht konkret. Seit dem letzten Wochenende sind die Behörden bemüht, die Gefahr einer Ölkatastrophe durch eine leckgeschlagene Pipeline einzudämmen. Nach bisherigen Angaben ist Borneos Ostküste auf einer Länge von 60 Kilometern betroffen.

Das Öl gelangte nach dem Ergebnis offizieller Ermittlungen durch ein Leck in einer Pipeline ins Wasser, die dem staatlichen Energiekonzern Pertamina gehört. Bei Löscharbeiten kamen mindestens fünf Menschen ums Leben. Der Konzern hatte anfangs jede Schuld von sich gewiesen. Inzwischen erklärte das Unternehmen, die Stahlpipeline auf dem Meeresboden sei durch eine «Kraft von aussen» beschädigt worden. Vermutet wird, dass sie vom Anker eines Tankers getroffen wurde. (sda)

Leute

Anne Hathaway nimmt für eine Filmrolle zu

Los Angeles Oscar-Preisträgerin Anne Hathaway (35, Bild) nimmt für eine neue Rolle zu – und warnt mögliche Kritiker vorab: «Für alle Leute, die mich «fat shamen»



werden: Es liegt nicht an mir, es liegt an euch.» Dazu stellte Hathaway ein Video, in dem sie Fitness- und Kraftübungen macht. Für welchen Film sie Gewicht zulegen, spezifizierte die Schauspielerin nicht. Sie hat zurzeit über ein halbes Dutzend Pfeile im Köcher. Ein Projekt heisst «Live Fast Die Hot». MovieWeb spekuliert, dass das der Film ist, den Hathaway meint. (sda)

Hopper Penn mit Drogen im Auto erwischt

Lincoln Hopper Penn, der Sohn von Oscar-Preisträger Sean Penn («Milk») und Robin Wright («House of Cards»), ist am Donnerstag wegen Drogenbesitzes in Nebraska festgenommen worden. Der 24-jährige und seine 26-jährige Begleiterin wurden nach einer Verkehrskontrolle von der Polizei erwischt. (sda)

Mafia-Boss festgenommen

Rom 'Ndrangheta-Boss Giuseppe Pelle ist gestern nach zwei Jahren Flucht verhaftet worden. Der 58-jährige wurde in einem abseits gelegenen Haus in der Ortschaft Condofuri in der süditalienischen Region Kalabrien festgenommen, teilte die Polizei am Freitag mit. Der Clan-Chef stand auf der Liste der gefährlichsten Verbrecher Italiens. An dem Zugriff waren fünfzig Polizisten beteiligt. Die 'Ndrangheta, die kalabresische Mafia, gilt als mächtigste italienische Mafia-Organisation. (sda)

Kinder sexuell missbraucht

Sydney Die Polizei in Australien hat nach langwierigen Ermittlungen acht Personen wegen des Verdachts auf Inzest und Kindesmissbrauch festgenommen. In drei Einsätzen seien vier Männer und vier Frauen im Alter zwischen 29 und 51 Jahren gefasst worden, teilte die Polizei im Bundesstaat New South Wales mit, in dem die Verbrechen begangen worden sein sollen. (sda)

Der Zahnarzt im Wohnzimmer



Swiss Press Photo Dieses Bild des Fotografen Remo Nägeli errang den zweiten Preis in der Kategorie Reportagen beim «Swiss Press Photo»-Preis 2018. Es zeigt Michael Keller, der als Zahnarzt im Urnerland unterwegs ist und vorwiegend ältere Menschen in ihrem Zuhause behandelt. Der «Photographer of the Year» wird am 25. April bekannt. Bild: Swiss Press Photo/Remo Nägeli

ANZEIGE

20 Jahre
HONKY-TONK
3 NACHT
34 BANDS
27 LOKALE
Festival
St. Gallen
SAMSTAG
28. APRIL 2018
WWW.HONKY-TONK.CH

Terische Zeiten

©brandt-cartoons.de